

Spielplatz „Im Alten Garten“ aufgemöbelt

Im Spätherbst hat die Stadt Hennef begonnen, den Spielplatz Im Alten Garten zu verschönern. Zunächst hatte eine Beteiligungsaktion stattgefunden, bei der Kinder, Jugendliche, Eltern und Anwohner/innen eingeladen wurden, ihre Wünsche für die Renovierung des Platzes einzubringen. Leider machten nur wenige von dieser Möglichkeit Gebrauch. Angeschafft wurde schließlich ein neues Mehrfachspielgerät (Tipi-Kombination) und ein Sitzkreis aus Grauwackesteinen. Insgesamt wurden knapp 20.000 € investiert. Ganz fertig ist der Platz noch nicht. Das Winterwetter mit Frost und Nässe hat hier einen Strich durch die Rechnung gemacht, doch sobald es jetzt stabil schöner wird, geht es weiter. Unsere Geisbacher Kinder können es sicher kaum erwarten, den fertigen Spielplatz in Beschlag zu nehmen. Danke an die Stadt für diese Aktion!



Spielplatz „Im Alten Garten“

© Roos-Schumacher

Unterstützung für unseren Geisbacher Martinszug

Zusammen mit dem stellvertretenden Bürgermeister Thomas Wallau habe ich für die CDU-Fraktion einen Antrag gestellt, der die Unterstützung der Organisation der St. Martinszüge in Hennef in den Blick nimmt. In Geisbach wird der Martinszug und das anschließende Martinsfeuer jedes Jahr durch die Bürgergemeinschaft organisiert. Auch in anderen Stadtteilen sind Heimatvereine Veranstalter

Der Kontakt zu Ihrem Ratsmitglied:

Dr. Hedi Roos-Schumacher
An der Stompeich 34
Tel.: 02242 58 67
hedi.roos-schumacher@hennefpartei.de



Angelina Keuter

Dr. Hedi Roos-Schumacher

der Umzüge. Die finanziellen Aufwendungen hierfür werden immer größer, vor allem müssen immer teurere und umfangreichere Versicherungen abgeschlossen werden. Deshalb brauchen die Vereine mehr Unterstützung seitens der Stadt. Wir wünschen uns sehr, dass die Tradition der St. Martinszüge mit den vor Ort vorhandenen Möglichkeiten aufrechterhalten werden kann und hoffen, dass der erforderliche städtische Beitrag so auf den Weg gebracht wird.

Übrigens: In Geisbach suchen wir einen neuen „Sankt Martin“, der im Martinszug zu Pferd die Kinder anführt. Wenn also jemand Lust, Zeit und ein Pferd hat, die Bürgergemeinschaft freut sich über Ihre Meldung unter info@bvge-ev.de.

Neue Nachbarn: Rettungs- wache Kleinfeldchen

Zuletzt tagten wir mit dem Haupt- Finanz- und Beschwerdeausschuss in der Rettungswache Kleinfeldchen. Dabei hatten wir Gelegenheit, einige der Fahrzeuge des Deutschen Roten Kreuzes und der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Hennef zu besichtigen. Ebenso präsentierte sich der neue Stadtordnungsdienst mit seinen Fahrzeugen und Ausrüstungen. Gut zu wissen, dass sich so viele Menschen für unsere Sicherheit engagieren. Vor allem den zahlreichen ehrenamtlichen Feuerwehrfrauen und -männern können wir nicht genug danken. Ein



Rettungswache Kleinfeldchen

© Roos-Schumacher

Geisbacher Feuerwehrmann nahm mich übrigens im Rahmen der Präsentation im Korb des Löschzugs Hennef mit auf fast 30 Meter Höhe. Das ist wirklich sehr hoch. Ein beeindruckendes Erlebnis. Da wird einem ein weiteres Mal klar, was die Feuerwehrleute in Gefahrensituationen alles leisten.

Erddeponie Petershohn – wie geht es weiter?

Wie zu hören ist, möchte der Rhein-Sieg-Kreis die Erddeponie erweitern. Jedoch wird hierfür Privatgelände benötigt. Wenn die Eigentümer ihre Grundstücke nicht zur Verfügung

stellen wollen, kann auch nicht erweitert werden. So zu entscheiden, ist das gute Recht eines jeden Eigentümers. Ich halte die weitere Entwicklung im Auge und werde wieder berichten.

Sicherer zwischen Geisbach und Edgoven unterwegs

Meine Edgover Ratskollegin Regina Osterhaus-Ehm und ich haben mit weiteren Fraktionskollegen einen Antrag gestellt, die Geschwindigkeit auf der L 125 zwischen beiden Ortsteilen auf der Höhe der Fußgängerampel auf 50 km/h zu reduzieren und Autofahrer auf die spät zu erblickende Fußgängerampel durch vorherige Ankündigung aufmerksam zu machen. Dies ist nicht der erste Antrag unserer Fraktion zu diesem Thema. Dummerweise ist nicht die Stadt Hennef hier „Chef im Ring“, sondern das Land NRW, da es sich um eine Landstraße handelt. Bislang sind wir mit unseren Anträgen deshalb



Bedarfsampel an der L 125

© Schilling

nicht durchgekommen, wollen aber einen neuen Versuch starten. Steter Tropfen soll den Stein ja bekanntlich höhlen. Vielen Edgovern und Geisbachern erscheint die Straße, die täglich auch viele Kinder queren müssen, gefährlich. Dem müssen wir ganz klar zustimmen. Wir kämpfen weiter.

Pastor-Büsching-Straße in der Warth

Vor kurzem ist es zu meiner Freude gelungen, die Benennung einer neuen Straße in dem Baugebiet Hönscheidstraße/Am Mittelfeld nach dem langjährigen, 2016 verstorbenen Warther Pastor Heinz Büsching

zu erwirken. Gemeinsam mit meinem Ratskollegen Dirk Mikolajczak hatte ich dies beantragt. Der zuständige Ausschuss für Stadtgestaltung und -planung ist unserem Antrag gefolgt. Wie ich von Herrn Pastor Jansen von der Pfarrgemeinde Liebfrauen hörte, wird die Pfarrgemeinde die Benennung im gebührenden Rahmen feiern. Die Einweihung soll nach derzeitigem Stand Anfang Juli stattfinden. Beachten Sie also auch die Tagespresse und die Veröffentlichungen der Pfarrgemeinde.

Kunstaussstellungen der Stadt „Galerie im Foyer“

Aus der Kulturarbeit muss ich hier einmal Werbung machen für die wirklich sehenswerten Kunstaussstellungen „Galerie im Foyer“. 2018 zeigt das städtische Kulturamt 9 verschiedene Kunstaussstellungen im Foyer des Rathauses. Vor einigen Jahren hatte ich einmal einen Antrag gestellt, mehr Kunst im öffentlichen Raum zu präsentieren. Tatsächlich dachte ich damals an öffentliche Plätze in unserer Stadt. In der Beratung des Antrages, der auch in den anderen Fraktionen interessiert aufgenommen wurde, zeigte sich jedoch, dass das Risiko der Beschädigung der von Künstlern zur Verfügung gestellten Arbeiten viel zu hoch war. So wurde das Thema zunächst einmal nicht weiter verfolgt. Später entwickelte der Kulturamtsleiter der Stadt, Dominique Müller-Grote, das Konzept der Wechselaussstellungen im Rathaus. Das ist natürlich seine eigene Idee, aber ich sehe mein Anliegen, Kunst unkompliziert und ohne Eintritt einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, genau getroffen. Die vielen Menschen, die regelmäßig ins Rathaus kommen, haben die Möglichkeit, in der Wartezeit oder im Vorübergehen zeitgenössische Kunst zu genießen. Nicht alles wird allen gefallen, aber das macht ja nichts. Kunst ist dafür da, Gedanken und Gespräche anzuregen. Genau das funktioniert hier hervorragend. Und wenn es einmal gar nicht gefällt: Kein Problem, in einem Monat

hängt dort wieder etwas anderes. Gehen Sie mal hin!

Hennefer Sportlerehrung – Geisbacher und Geisbacherinnen ganz vorn dabei

In meiner Eigenschaft als Vorsitzende im Ausschuss für Kultur, Sport und Städtepartnerschaft hatte ich zuletzt das Vergnügen, an der Hennefer Sportlerehrung teilzunehmen. 415 Henneferinnen und Hennefer wurden für ihre herausragenden Leistungen im Jahr 2017 mit Urkunden und Medaillen ausgezeichnet. Die Geehrten sind mindestens Kreismeister. Es ist wirklich beachtlich, wie hoch die Quote von erfolgreichen Sportlern in Hennef ist. Es waren übrigens auch eine ganze Reihe Kinder, jugendliche und erwachsene Sportlerinnen und Sportler aus unserer Nachbarschaft mit von der Partie. Herzliche Glückwünsche und meinen großen Respekt auch noch einmal an dieser Stelle!

Geisbachinfos – mehrmals im Jahr

Schon seit einer Reihe von Jahren versende ich meist einmal im Quartal einen Newsletter mit Informationen aus unserem Stadtteil. Der Versand erfolgt per E-Mail. Wenn Sie diese Geisbachinfos ebenfalls erhalten möchten, so schicken Sie mir gern eine E-Mail. Ich nehme Sie dann in meinen Verteiler mit auf.

Hennef – heute und morgen

Projekte und Pläne für die Zukunft unserer Stadt

Wir alle wissen, dass die Haushaltsplanung für viele deutsche Kommunen sehr schwer ist – in Hennef ist das nicht anders. Aktuell sind wir mit dem **Haushaltssicherungskonzept** auf dem Weg zu einem ausgeglicheneren Haushalt, den wir bis 2025 vorlegen müssen. Oberstes Gebot ist also: Sparen. Dazu müssen wir natürlich alle Maßnahmen auf den Prüfstand stellen und jeden Posten im Haushalt unter die Lupe nehmen. Das alleine sichert aber nicht die Zukunft der Stadt. Wenn wir keine Projekte umsetzen und nicht in wichtige Maßnahmen investieren würden, könnten wir allenfalls den Status Quo halten. Was heute gut ist, ist morgen alt. Was wir heute liegen lassen, kostet uns morgen noch mehr. Entscheidend ist also, wie wir uns zwischen diesen Extremen bewegen, wie wir ein Gleichgewicht finden zwischen Sparen und Investieren.



Bürgermeister Klaus Pipke
© CDU



Geschäftshaus an der Lindenstraße

© Schilling

In diesen Spagat bewegen wir uns seit zwei Jahren und haben dennoch viele gute Maßnahmen umgesetzt. Ich erinnere an den Neubauten der Kindertageseinrichtungen in Stoßdorf und Allner, die Sanierung des Kunstrasenplatzes in Lauthausen und den Umzug unserer Musikschule in eigene Räume an der Wehrstraße. Zu den guten Entwicklungen der letzten Jahre gehören aber auch der Bau eines Wohn- und Geschäftshauses an der Ecke Linden- und Mozartstraße und das **Wohn- und Geschäftshaus** auf der Fläche des früheren Parkhauses an der Bahnhofstraße, in dem auch die Hennefer Polizeiwache eine neue Heimat finden wird. Ich bin sehr froh, dass wir diese beiden ganz wichtigen Projekte in die Wege leiten konnten – nach vielen kleinen und großen Erfolgen in der Entwicklung der Innenstadt in den vergangenen zehn Jahren sind dies weitere wichtige Meilensteine.

Was sind nun die konkreten Themen, die uns außerdem und vor allem in den kommenden Jahren beschäftigen?

Ganz wichtige Themen sind und bleiben unsere **Kindertageseinrichtungen** und unsere **Schulen**. Nach wie vor schwimmen wir gegen den Strom der allgemeinen Entwick-

lung: Hennef wächst. Diese Entwicklung haben wir auch selbst angestoßen, zum Beispiel mit dem Neubaugebiet „Im Siegbogen“, aber auch der Aufwertung unserer Innenstadt und weiteren Entwicklungsmaßnahmen der letzten Jahre – viele Maßnahmen also, die Hennef als Arbeits- und Wohnort stetig attraktiver gemacht haben. Von daher war es auch notwendig, die in Containern errichtete Kita an der Deichstraße von der evangelischen Kirche zu übernehmen und übergangsweise weiter zu betreiben. 2019 wollen wir diese Kita auf dem Areal zwischen der Grundschule Gartenstraße und der Frankfurter Straße in einem Neubau unterbringen und von einer 3-gruppigen auf eine 5-gruppige Einrichtung aufstocken. Geplant ist, dass die Kita dort zum 1.8.2019 den Betrieb aufnimmt. Dafür werden wir 2018 und 2019 insgesamt 3,3 Millionen Euro ausgeben. Auch weitere Baumaßnahmen für die **Gesamtschule Hennef-West** werden uns noch einige Zeit begleiten. Allerdings werden wir die Baumaßnahmen für den **7. Zug** verschieben können: Eigentlich hatten die Bauarbeiten bereits Ende 2017 beginnen sollen. Da wir aber die 7-Zügigkeit, die ja erst am 1.8.2017 mit der Jahrgangsstufe 5 begonnen hat, am Standort Wehrstraße bis einschließlich Jahrgangsstufe 7 abbilden können, können wir die notwendigen Neubauten auf 2019 verschieben. Und weil wir 2019 und 2020 aber auch die OGS an der Gartenstraße für 2,5 Millionen Euro erweitern müssen, können wir beide Maßnahmen in einem Aufwasch machen und sparen uns die doppelte Baustelleneinrichtung. In den Bau des 7. Zuges investieren wir bis 2020 insgesamt über 4,3 Millionen Euro. Die Einrichtung kostet uns 2020 weitere 335.000 Euro.



Gesamtschule Hennef-West

© Schilling

Ein ganz anderes Thema beschäftigt uns seit dem letzten Jahr, und es ist auch schon mehrfach durch die Presse gegangen: der **kommunale Ordnungsdienst**, den wir vor kurzem eingerichtet haben. Mit zunächst fünf zusätzlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wollen wir die öffentliche Sicherheit und Ordnung gewährleisten. Hintergrund ist, dass die Polizei sich mehr und mehr aus einzelnen Aufgaben zurückzieht, um sich um ihre Kernaufgaben zu kümmern. Ohne Frage lastet auf den Polizeibehörden eine große Verantwortung und eine große Arbeitslast. Die Bevölkerung andererseits fordert zu Recht, dass sie einen Ansprechpartner hat, der Probleme der Sicherheit und Ordnung löst. Wir stellen uns dieser ganz wichtigen Aufgabe gerne. Aufgabe des kommunalen Ordnungsdienstes wird es sein, so oft und

viel wie möglich für die Bevölkerung ansprechbar zu sein und insbesondere bei Ruhestörungen, aber auch anderen Ordnungswidrigkeiten – zum Beispiel im Rahmen von Veranstaltungen – zu handeln und diese zu ahnden.



Markttreiben in der Innenstadt

© Schilling

Weitere Zukunftsprojekte verstecken sich hinter den Schlagworten „**Integrierte Handlungskonzepte**“ und „**Regionale 2025**“. Dabei geht es darum, Fördergelder zu bekommen, die wir in die Zukunft der Stadt investieren. „Integrierte Handlungskonzepte“ dienen dazu, Probleme zu erkennen, Lösungen zu erarbeiten und ganz konkrete Pläne für Maßnahmen aufzustellen, die die Stadt weiterentwickeln. Wir möchten zwei Handlungskonzepte auf den Weg bringen, eines für Stadt Blankenberg, ein anderes für die Innenstadt. Beim Handlungskonzept für **Stadt Blankenberg** sind wir schon recht weit und haben der Politik erste Pläne vorgestellt – zum Beispiel für einen Rundweg um Stadt Blankenberg und ein Heimat- und Kulturhaus. Außerdem werden wir ein Tourismuskonzept entwickeln. Ziel ist es, einerseits die Bedeutung Stadt Blankenberg für die Geschichte der Region in den Vordergrund zu stellen und den Gästen des Ortes attraktive Angebote zu machen, andererseits die Lebensqualität für die Bevölkerung in Stadt Blankenberg zu verbessern. Mit dem Handlungskonzept für die **Innenstadt** werden wir in diesem Jahr beginnen und uns dabei natürlich einmal mehr auch mit dem Thema **Einzelhandel** beschäftigen.

Ganz entscheidende Weichen für die weitere Entwicklung Hennefs haben wir kürzlich mit der Verabschiedung des neuen **Flächennutzungsplanes** (FNP) gestellt: Der Stadtrat hat am 19. März den FNP beschlossen und damit den Schlusspunkt unter eine siebenjährige Projektgeschichte gesetzt. Der Flächennutzungsplan betrachtet das ganze Stadtgebiet und regelt, welche Fläche wofür genutzt werden darf, wo gebaut werden darf, wo nicht, wo Wohngebiete und wo Gewerbegebiete sind. Der FNP ist allerdings sehr global, wenn es später um die weiteren Planungen geht, müssen noch einmal sehr genau hinschauen. In **Uckerath** haben wir das bereits getan. Dort haben wir das besondere Problem, dass es Flächen gibt, die nach dem Regionalplan, für den das Land zuständig ist, bebaut werden dürften, nach dem Landschaftsplan, für den der Rhein-Sieg-Kreis zuständig ist, aber nicht. Als Stadt haben wir jetzt untersucht, von welchen Flächen wir konkret sprechen und ob man diese bebauen

könnte. Dazu haben wir der Politik ein „Entwicklungskonzept Hennef-Uckerath“ vorgelegt. Etwas Ähnliches möchten wir für die **Dörfer und Weiler** Hennef machen: In sogenannten Außenbereichssatzungen möchten wir klarmachen, in welchen Dörfern wir Bauflächen ausweisen können. Um unsere Dörfer auch für die Zukunft fit zu machen und den Menschen dort auch in den nächsten Generationen eine Perspektive bieten zu können, ist dies ein ganz unverzichtbares Projekt, das wir natürlich auch immer in Abstimmung mit den **Heimatvereinen** angehen. Ein Konzept für eine solche Außenbereichssatzung hat der Dorfausschuss im März 2018 auf den Weg gebracht.

Auch das Thema Verkehr begleitet uns weiter. Hier haben wir noch einige offene „Baustellen“, auf die wir als Stadt aber keinen direkten Einfluss haben. An erster Stelle steht natürlich die **Ortsumgehung Uckerath**, wofür wir uns auf allen Ebenen eingesetzt haben und die auch wieder im neuen Bundesverkehrswegeplanes als vordringlicher Bedarf enthalten ist. Dass sie bei der Priorisierung in NRW, aufgrund der Vielzahl der Maßnahmen, nicht in der Kategorie „Engpaßbeseitigung“ ist, hat uns veranlasst, einen Termin mit dem zuständigen Minister vor Ort zu organisieren. Dort haben wir ihm klar verdeutlicht, dass die Ortsumgehung dringend kommen muss und wir uns nicht verträsten lassen. Natürlich bleiben wir hierbei am Ball und werden uns weiter für einen möglichst schnellen Bau einsetzen. Ähnlich wenig direkten Einfluss haben wir beim Bau der Bahn-Unterführung an der **Bröltalstraße** und dem Neubau der Brücke über die Sieg bei Allner und Müschmühle. Für die Brücke läuft das Planfeststellungsverfahren, bei der Unterführung sind wir abhängig von den Ausbauplänen der Bahn. Dass die **L352** von Allner nach Happerschoß saniert werden muss, ist bekannt. Wir haben dies bereits beim Landesbetrieb Straßen NRW angesprochen und werden das auf dem Schirm behalten.

Was die Kreuzung am Ende der **A560** im Übergang zur B8 angeht, haben wir das Heft nun selbst in die Hand genommen. Um das dortige Gewerbegebiet Kleinfeldchen weiter zu entwickeln und die Rettungswache so ausbauen zu können, wie dies laut dem Rettungsdienstbedarfsplan notwendig ist, muss zunächst die Kreuzung ertüchtigt werden. Die Planung haben wir nun für den eigentlich zuständigen Landesbetrieb Straßenbau selbst übernommen und leiten nun alles Nötige in die Wege. Bis 2020 wollen wir hier fertig sein.

Neben diesen großen Projekten beschäftigen uns zahlreiche weitere Konzepte, Maßnahmen und Ideen. Ein aktuelles Projekt ist der Sportstättenbedarfsplan, den wir im Sommer 2018 vorlegen möchten und mit dem wir unsere Sportstadt Hennef weiter nach vorne bringen wollen. Das ist das Ziel aller Maßnahmen, die wir gemeinsam in Politik und Verwaltung zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern, den Vereinen und Institutionen entwickeln und umsetzen: unsere lebenswerte Stadt für die Bürgerinnen und Bürger noch lebenswerter machen.